

Die Gunst der strategischen Lage

Rienecksches Wirtschaftszentrum Wiesen



St. Jakobus Kirche in Wiesen, erbaut 1724.



Taufstein mit dem rieneckischen Wappen aus dem Jahre 1527 in der Pfarrkirche St. Jakobus zu Wiesen.

Das Wiesener Jagdschloß

Im späten 16. Jahrhundert dürfte der heutige Bau des Schlosses neben der Kirche entstanden sein. Das ehemalige Jagdschloß und seine Nebengebäude bilden zusammen mit der Kirche eine leicht erhöhte, malerische Baugruppe am Rand des eigentlichen Dorfkerns. Die Bedeutung des Schlosses liegt in seiner hervorragenden Lage im Ortsbild und seiner besonderen Bedeutung für die Ortsgeschichte als Traditionsträger der alten Dorfgründungsgeschichte.



Das Wiesener Schloß in einer alten Aufnahme

Auf den ersten Blick scheint die Verkehrslage von Wiesen ungünstig, doch kreuzen hier zwei Staatsstraßen. Im späten Mittelalter, in der Zeit um 1400, lag Wiesen sogar am Knotenpunkt zweier wichtiger überregionaler Verkehrswege, an der Birkenhainer Straße und am Eselsweg.

In Wiesen stand an der Stelle des heutigen Schlosses eine Burg der Grafen von Rieneck, die von hier aus jene beiden Höhenverkehrswege kontrollierten. Die Wälder und Täler um Wiesen wurden damals von der Glasproduktion und vom Glashandel geprägt. Der europäische Kulturweg erschließt um die Siedlungsinsel Wiesen die Kulturlandschaft, in der ein Naturschutzgebiet, verborgene, aber auch archäologisch erschlossene Glashütten sowie die Relikte der Tätigkeit des Pfarrers Dr. Frank zu entdecken sind.

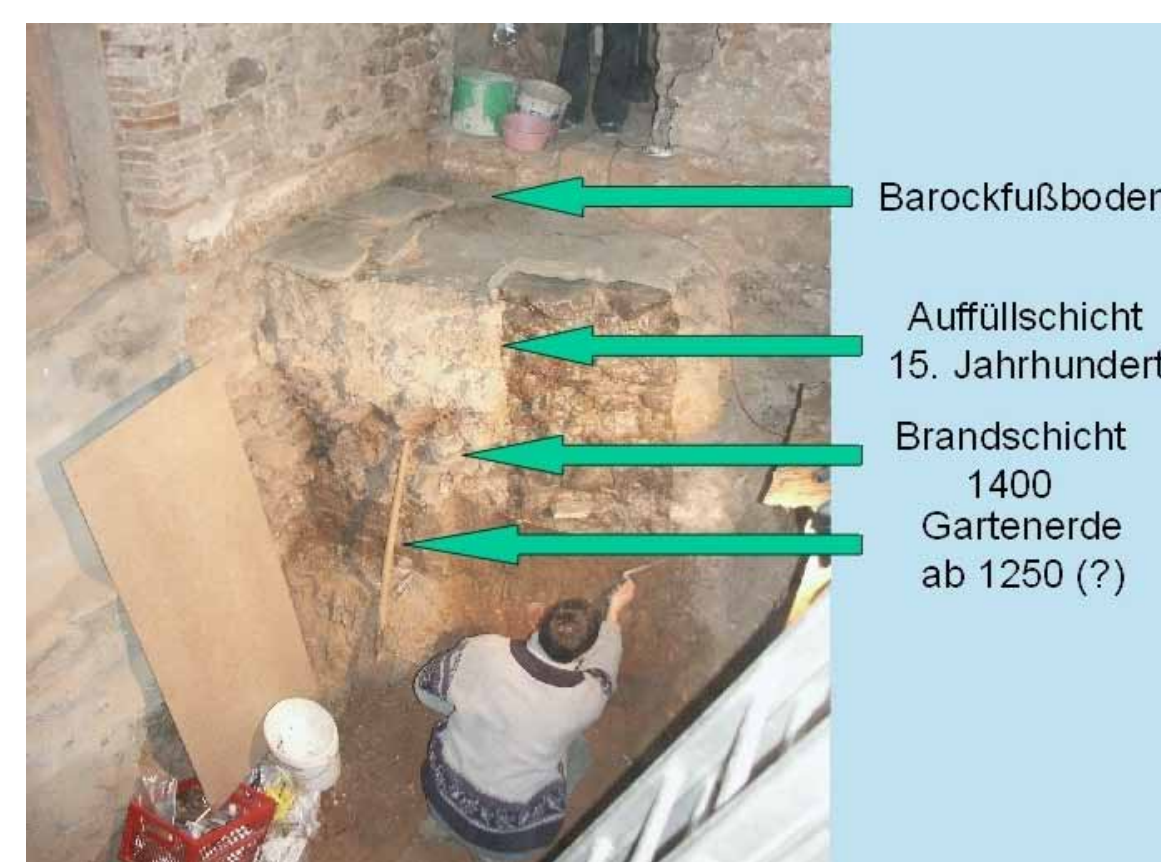
Aus gelben Ziegelsteinen - stellvertretend für Schamott - wurde der Grundriß des Calcinirofens der Birklergrundhütte aus dem 18. Jahrhundert nachgebildet, in dem Pottasche geläutert wurde.



Naturschutzgebiet Aubachtal



Bei Ausgrabungen im Schloß traten unter anderem auch gotische Ofenkacheln zu Tage. Sie werden nach der Burg Tannenberg an der Bergstraße als Kacheln vom Typ Tannenberg bezeichnet. Kacheln dieser Art wurden seit Mitte des 14. Jh. in Dieburg gefertigt und entlang des Mains bis nach Holland gehandelt. Die Fragmente lassen darauf schließen, dass der rieneckische Burgherr in Wiesen gegen 1400 einen Ofen besaß, dessen



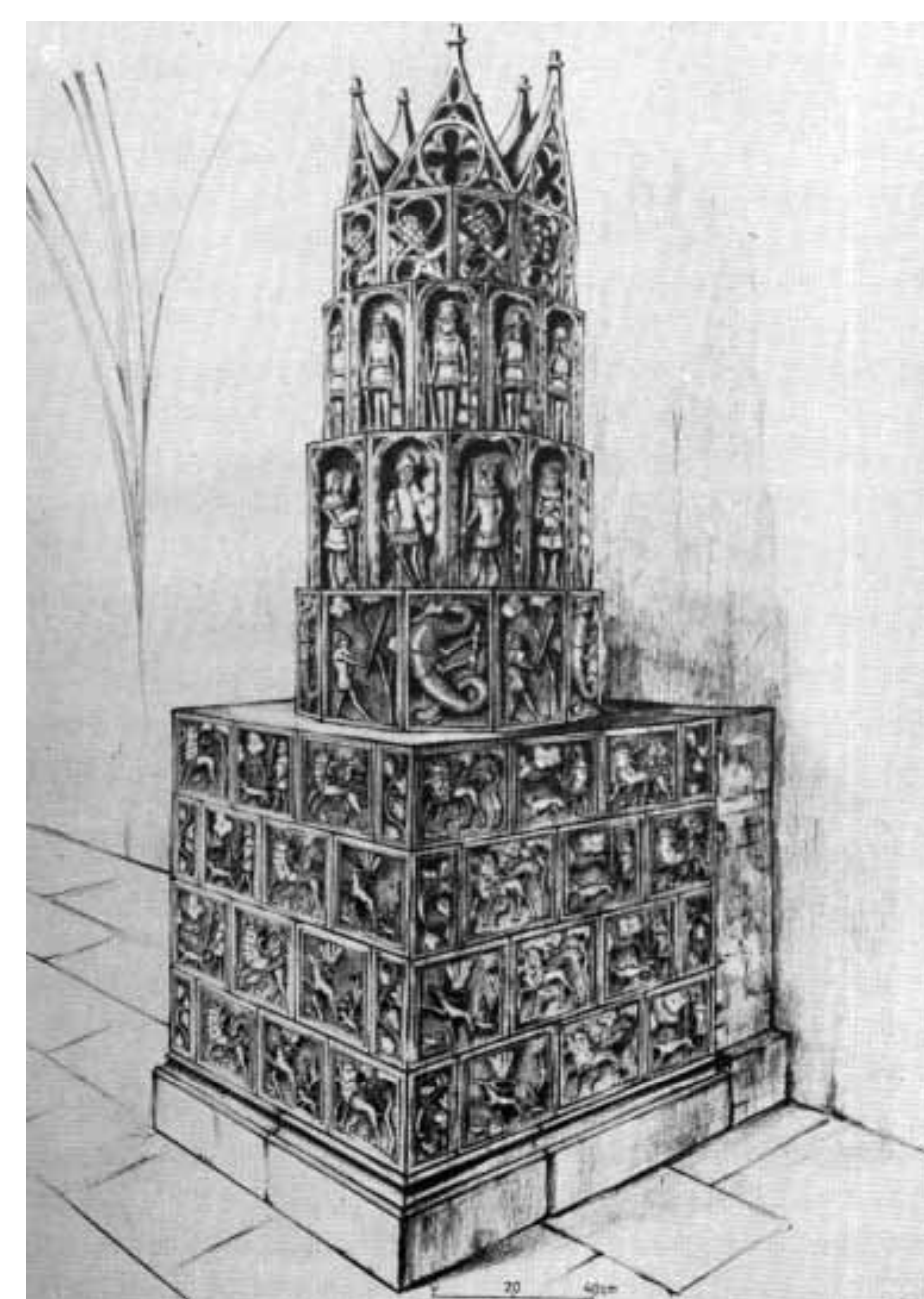
Ausstattung einen gehobenen Lebensstandard verrät. Das gute Stück sollte jedoch nicht nur als optimale Zimmerheizung dienen sondern vor allem auch Gäste durch den stolz gezeigten Wohlstand beeindrucken.

Schnitt durch den Kellerboden des Wiesener Schlosses bei den Ausgrabungen 2002 / 2003.

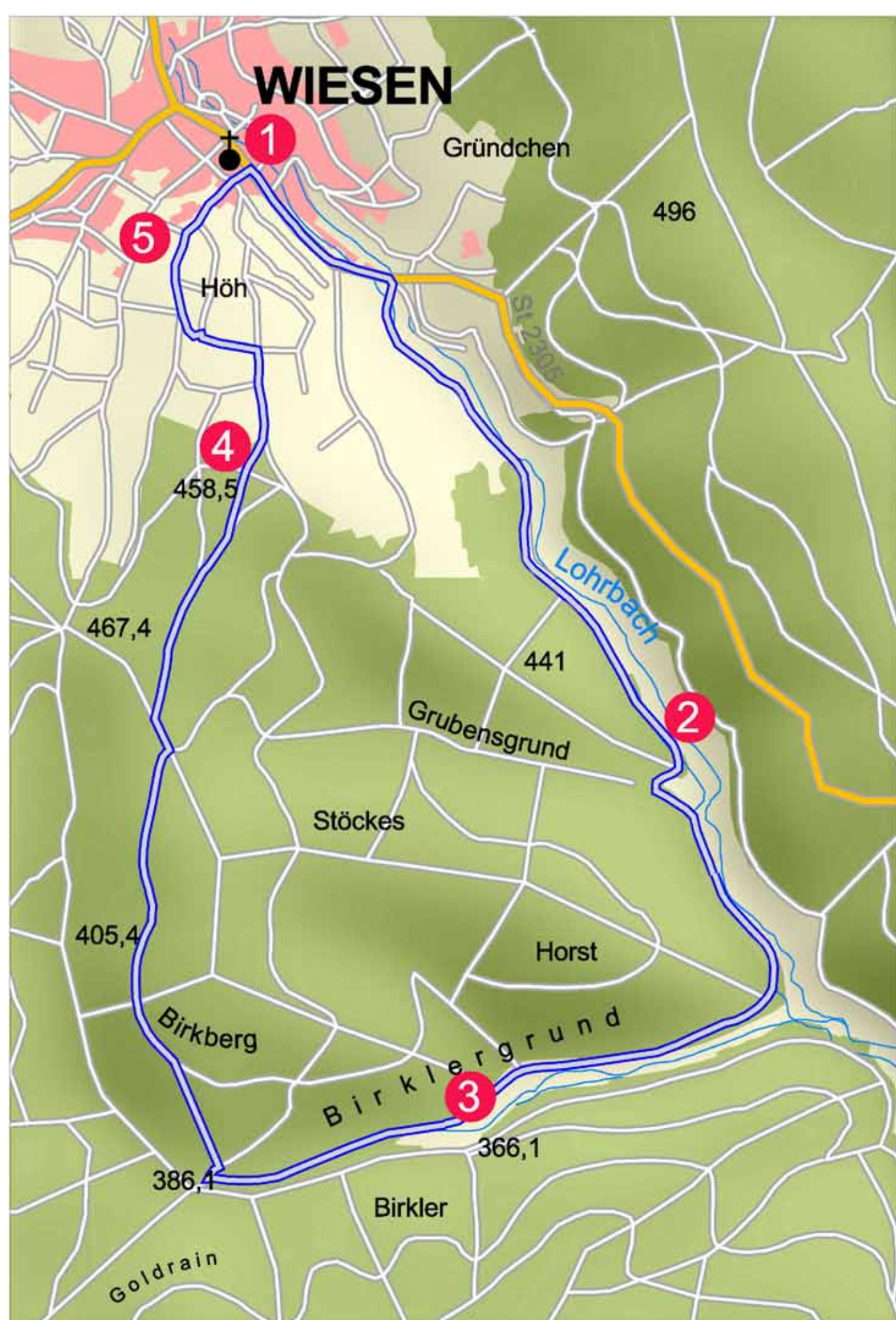
Die Vorderseiten der Kacheln sind mit Reliefs besetzt. Sie zeigen Wappen, Menschen, Tiere und Fabelwesen. Jede Kachel erzählt eine eigene Geschichte, die - weil nur in Fragmenten erhalten, schwer zu entschlüsseln ist.



Eine in Wiesen gefundene Kachel des Typs Tannenberg



So wie diese Rekonstruktion eines Ofens aus der Zeit um 1400 könnte der Wiesener Kachelofen ausgesehen haben.



Der Rundweg (ca. 10 km) führt vom Wiesener Schloss hinab in das Naturschutzgebiet Aubachtal, das in den Birklergrund hineinreicht. Dort finden Sie die ausgegrabene Glashütte aus dem 18. Jahrhundert. Durch den Wald vorbei am Wiesener Kreuz gelangen wir dann zum Aussichtspunkt am Waldrand und schließlich zurück bis an das Frank-Haus nahe beim Schloss. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Fünf Stationen führen durch die Kulturlandschaft von Wiesen:

- Station 1: Start: Rieneckisches Wirtschaftszentrum Wiesen & Schlossarchäologie
- Station 2: Glashütte im Aubachtal - Verkehrsgünstige Produktion an überregionalen Handelswegen
- Station 3: Glasmanufaktur der frühen Neuzeit - die Glashütte im Birklergrund
- Station 4: Siedlungsinsel Wiesen - Wachsen und Schrumpfen einer Freifläche
- Station 5: Josuah Haus: Pfarrer Dr. Frank als erfolgreicher Sozialfürsorger

The village of Wiesen today appears as an island of peace and solitude deep in the woods. Once, however, this was a busy place on the most important traffic line through the Spessart, the Birkenhain Road. No wonder then that archaeological finds from the castle of Wiesen date back to the 13th century. The predecessor of the present castle was owned by the counts of Rieneck, from where the traffic on the road and the glass trade were controlled and levies were collected. After the line of the counts of Rieneck had died out, the present castle was erected by the electors of Mainz in 1597. The cultural pathway, 10 km long, passes the sites of former glassworks and lookout point with a nice view of Wiesen. Plate 5 will tell about the life and works of a former important priest of Wiesen, Dr. Friedrich Frank.

Ce que la commune de Wiesen évoque aujourd'hui, c'est un tableau idyllique au centre même de la solitude forestière créée par le Spessart. Autrefois, cependant, Wiesen se trouvait à l'une des voies commerciales les plus importantes de la région de la la Route de Birkenhain (*Birkenhainer Strasse*). Grâce à ce site, on a trouvé, en faisant des fouilles dans le château de Wiesen, des objets qui remontent au 13^e siècle. A cette époque-là, il y avait ici un château fort des comtes de Rieneck, château d'où on pouvait surveiller le trafic sur la voie commerciale et le commerce de produits en verre et en faire des profits. Après l'extinction de ces comtes en 1559, les archevêques de Mayence, en 1597, ont érigé le bâtiment tel qu'on le voit aujourd'hui. Sur le sentier culturel, long de 10 km, vous passez devant des communes où fleurissait l'industrie du verre et devant un joli belvédère au-dessus de Wiesen. A la fin du circuit, l'activité exceptionnelle du docteur Friedrich Frank, jadis curé de Wiesen, est décrite. Suivez toujours ce logo: le bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.